

803.12

ASTA INFO

Nr. 13

Studentenschaft der THD

24/3/81

6. ordentliche vds-MV

Vom 16.3.81 bis zum 21.3.81 fand in Bielefeld die 6. ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigten Deutschen Studentenschaften (vds) statt.

Die vds ist der Dachverband der Studentenschaften in der BRD. Bevor wir über die diesjährige Mitgliederversammlung berichten, wollen wir erst einmal ein paar Worte über Struktur und Aufgaben dieses Verbandes verlieren.

Die wichtigsten Organe der vds sind die Mitgliederversammlungen, der Zentralrat und der Vorstand sowie der Prüfungsausschuß und die Fachtagungen-Projektbereiche.

1. Die Mitgliederversammlung (MV)

Die MV ist das höchste beschlußfassende Organ der vds. Sie tagt einmal im Jahr. Ihre wichtigsten Rechte sind:

- Wahl des Vorstands, des Zentralrats, des Prüfungsausschusses
- die Verabschiedung des Arbeitsprogrammes und anderer politischer Beschlüsse.
- die Verabschiedung des Haushalts

Die Mitgliedsstudentenschaften werden nach den Richtlinien ihrer eigenen Satzung und der MV vertreten. Ihre Stimmzahl richtet sich nach der Größe ihrer Hochschule.

2. Der Zentralrat

Der Zentralrat ist das höchste Organ zwischen den Mitgliederversammlungen. Ihm obliegt vor allem die ständige Kontrolle des Vorstands. Er besteht aus 30 Mitgliedern, die nach Listenwahl auf der MV gewählt werden.

2. Der Vorstand

Der Vorstand vertritt die vds nach innen und außen. Er führt die Beschlüsse der MV und des Zentralrats aus und ist ihnen rechenschaftspflichtig. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern der wichtigsten Fraktionen in den vds.

Dies sind: Basisgruppen, Juso-Hochschulgruppen, Lhv, MSB, SHB.

4. Der Prüfungsausschuß

Der Prüfungsausschuß überprüft das finanzielle Gebahren des Vorstandes. Die vds deckt ihre Finanzaufwendungen aus den Beiträgen der Mitgliedsstudentenschaften.

5. Fachtagungen und Projektbereiche

Fachtagungen und Projektbereiche haben in der vds eine wichtige Funktion. Projektbereiche gibt es zu allen wichtigen Fragen. Als Beispiele nur: Soziales, Frauen, Fachhochschulen. Im nächsten Semester werden außerdem die Projektbereiche Lehrerbildung, Ökologie und Repression einberufen. In den Fachtagungen sind die Fachschaften oder Asten für einzelne Fächer zusammengeschlossen.

Derzeit arbeiten in den vds von Medizin und WiWi angefangen bis Anglistik, Deutsch, Psychologie etc. ca. 20 Fachtagungen. Fachtagungen und Projektbereiche tagen ca. 1-2mal im Semester. Sie erarbeitengemeinsame Einschätzungen und Positionen zu den für sie wichtigen Fragen, koordinieren das Vorgehen der örtlichen Studentenvertretungen und führen z.T. gemeinsame zentrale Aktionen, Veranstaltungen u.ä. durch.

Dies vorweg zur Information. Bevor aber nun der Bericht von der 6.o.MV folgt sind sicherlich einige Anmerkungen notwendig:

Einige kritische Worte zu den vds:

Wie das nun mal mit zentralistischen Strukturen so ist, leiden diese sehr darunter, wenig Durchlässigkeit gegenüber den Interessen, die sich an der Basis regen, zu besitzen. Die Strukturen, sprich Mehrheitsverhältnisse sind festgefahren. Einigungen spielen sich fast ausschließlich auf Fraktionsebene, im Extremfall auf Vorstandsebene ab.

Der Einfluß einzelner Asten geht gegen Null. Genau diese Kritikpunkte, sowie die realen Arbeitsbedingungen der vds, die wenig Relevanz für die Asten zeigten, bewogen die Studentenschaft der THD im Sommersemester 78 durch einen VV-Beschluß die Beiträge an die vds nicht mehr zu überweisen und auf ein Sperrkonto festzulegen. Wir wollten uns Zeit lassen über unsere Weiterarbeit in den vds nachzudenken, der vds Zeit lassen ihre Arbeit neu zu strukturieren und zu überdenken.

In diesen zwei Jahren ist nun einiges geschehen, das positiv zu verzeichnen ist. Zwar ist das Arbeitsprogramm immer noch eine Null-Plattform, "mit der alle leben können" (aber auch nicht mehr) dagegen haben sich schon im Haushaltsentwurf für das Jahr 81 erhebliche Verbesserungen ergeben. Herausragend ist die Aufnahme eines Fonds für dezentrale Projekte sowie ein Rechtshilfefond in Höhe von insgesamt DM 55.000.

Auch eine seit langem stehende Forderung nach einem Fond für U-Asten in Ba-Wü und Bayern über DM 60.000,-- wurde eingerichtet. Damit soll erreicht werden, die finanziell schwach ausgestatteten Asten im Süden der BRD, die sich am Rande der Existenz bewegen zu unterstützen und ihnen eine bessere politische Arbeit zu ermöglichen. Die Erfüllung all dieser Vorstellungen ist natürlich von der Höhe der Beitragszahlungen abhängig, die eben eine Funktion der Findung eigener Vorstellungen der Asten in den vds ist.

Im "Vorfeld" der vds-MV

Weil, wie oben schon beschrieben, die Strukturen in den vds unheimlich festgefahren sind und wenig Einflußmöglichkeiten für einzelne Asten besteht, trafen sich alle hessischen Asten am Wochenende vor der MV auf einer Landesastenkongferenz, um ein gemeinsames Vorgehen abzusprechen. Wir rechneten uns von dieser Strategie einiges aus, da die hess. Asten ca. 1/6 des Beitragsvolumens stellen und auf der MV ca. 80 Stimmen hätten, was zwar "nur" ca. 10 % der Stimmen sind, aber als "Zünglein an der Waage" immernoch genug.

Konkret gingen die Vertreter der LAK mit folgender Leitlinie in die MV:

1) Wir fahren gemeinsam auf die VDS-MV, treten dort als LAK geschlossen auf (beantragen ev. eigenen Tagungsraum). Oberstes Ziel ist, die MV auch genauso einig, unbeschadet und ungespalten und guten Mutes zu überstehen und danach als LAK weiter produktiv zusammenarbeiten.

2) Bei der Stimmabgabe achten wir darauf, daß alle hessischen Ästen ihre Stimmen bekommen (uni Marburg, TH Darmstadt, usw. und treten Stimmverweigerungsversuchen als LAK entgegen.

3) Als LAK an einigen wenigen Punkten Änderungen zum Hauptantrag bzw. Dringlichkeitsanträge zu stellen um unsere Vorstellungen konkret einbringen zu können.

4) Grundsätzlich dem Hauptantrag "Arbeitsprogramm" nicht zuzustimmen, weil einige wesentlich Punkte für die LAK nie tragbar sein werden (z.B. Einschätzung zu zentralen Aktionen, Einschätzung zum "politischen Mandat").

5) Wir lehnen eine Mitarbeit im Zentralrat ab, da dieser eh nur die Vorstandsstrukturen widerspiegelt.

6) Unser Ziel ist, eine wichtige Funktion der VDS zu erhalten und auszubauen, die in der materiellen Absicherung dezentraler Projekte und der Gewährleistung von Rechtshilfe besteht..

Anwesend:

Uni Marburg (GBAL u. Jusos)

Uni Gießen (Juso, BGen)

FH Gießen (BGen)

FH Fulda (BGen)

Uni Ffm (undog. u. Jusos)

TH Darmstadt (Jusos)

FH Darmstadt (FS-liste u. KSB)

Undog. Mehrheitsfraktion FH Ffm, noch nicht AStA

In der Mitgliederversammlung

Mit diesen Vorstellungen ging dann am Montag los:

Schon die ersten Gespräche zeigten die Unsicherheit der Fraktionen gegenüber dem Phantom LAK Hessen. Die Bluthunde jagten unseren Anträgen nach als sie es wer weiß was. In den Fraktionen der Juso-Hochschulgruppen sowie der Basisgruppen brachten wir unsere Vorstellungen ein, und Arbeitserwartungen, daß vor Behandlung des Arbeitsprogramms ein Dringlichkeitsantrag "gegen die Kriminalisierung von Instandbesetzern und Demonstranten".

In dem Antrag heißt es u.a.:

Die Hausbesetzungen haben einen gesellschaftlichen Dissens sichtbar gemacht, der unmittelbar einen Grundpfeiler der hiesigen Ordnung, Eigentum und private Verfügungsgewalt über Wohn- und Lebensraum, tangiert. Entsprechend fallen die Reaktionen des Staates und der Hüter der bestehenden Ordnung aus:

In Nürnberg wurden über 170 Besucher des Jugendzentrums KOMM verhaftet. Im Eilverfahren wurden hektografierte Haftbefehle verfügt, protestierende Eltern, Rechtsanwälte und Politiker wurden aus dem Polizeipräsidium entfernt. Nach mehr als zehn Tagen sind immer noch Dutzende der 141 auf bayerische Gefängnisse verteilten Jugendlichen in Haft. Vielen droht ein Prozess wegen schwerem Landfriedensbruch und damit Gefängnisstrafen. Wegen der angeblichen Zerstörung einiger Fensterscheiben werden Schüler und Lehrlinge kriminalisiert, Ausbildung und Existenz der Betroffenen bedroht.

und weiter unten...

Wieso verwandeln sich unsere Städte in Betonburgen, obwohl die Einwohner dies nicht wollen? Weil Grund und Boden, Wohnungen und Häuser im Eigentum derjenigen stehen, die sie gar nicht brauchen, weil sie selber ganz woanders wohnen. Weil dieses Eigentum für die Eigentümer nur einen Zweck hat: Profit daraus zu gewinnen. Wer Wohnraum unter dieser Zweckbestimmung sieht, der kann zustimmen, wenn Wohnraum leersteht oder abgerissen wird, wenn der Profit unterm Strich dadurch steigt. Wer Wohnraum aber sein Leben lang nur kennenlernt, als Raum zum bewohnen, der kann da nicht zustimmen. Die Herausnahme des Wohnraums aus dem kapitalistischen Marktgeschehen ist möglich und notwendig. Wohnraum ist ein Lebensmittel, kein Ding, das man Anderen aus Profitgründen vorenthalten darf.

Jedoch blieb es nicht nur bei einer verbalen Solidarisierung mit den Hausbesetzern.

Es wurde beschlossen:

- den Rechtshilfefond um 15.000,-- DM zweckgebunden für Hausbesetzer zu erhöhen.
- 10.000,-- für das Treffen der Instand- und Hausbesetzer in Münster zur Verfügung zu stellen.
- eine vds Massenpress von Hausbesetzern zu der Problematik zu erstellen.

Schließlich und endlich stimmten fast alle Ästen diesem Antrag zu. Hatten MSB/SHB etwa Angst die Mehrheiten würden nicht reichen?



"Aachmal hab' ich den Eindruck, daß wir nur zu ihrer Befriedigung da sind!"

Sodann begann die Diskussion über das Arbeitsprogramm. Schon im Vorfeld von Vorstand als Konsenspapier über 45 Seiten verfaßt, blieb nur noch der Weg über Änderungsanträge etwas zu bewegen. Die hessischen Ästen beschränkten sich dabei auf den Programmpunkt "Ökologie" der nach unserem Verständnis "unter aller Sau" war Hauptstreitpunkt war die Frage, ob der Ausbau in West und Ost zu verurteilen sei, oder nur in der BRD. (Als ob die Spaltung von Kernen in Ländern des "real existierenden Sozialismus" beherrschbar sei!)

Mit den Mehrheiten des MSB/SHB wurden dann unsere Vorstellungen nicht in das Arbeitsprogramm aufgenommen, was unseren Standpunkt, diesem in der Gesamtheit nicht zuzustimmen, recht gab.

Nach Wahl des neuen Vorstandes löste sich dann alles in Wohlgefallen auf.

Fazit

Obwohl die Struktur der vds immernoch fragwürdig genug ist, hat sich diesmal gezeigt, daß doch einzelne Ästen ihre Vorstellungen einbringen können und auch verwirklicht sehen.

Die vds laufen immer Gefahr "abgehoben" zu arbeiten jedoch ein "Bundesstudentenparlament" nach RCDS-Manier würde totsicher die Verschüttung jeglicher Basisinitiativen bedeuten.